

Fiscenthal braucht den Halbstundentakt

Die Bähnler von SBB sowie ZVV und ihre zugewandten Orte wie Regierungsrat, Kantonsrat und diverse Parteien sollen doch bitte nicht immer so tun, als müsste das ganze Einzugsgebiet der sogenannten Tösstallinie auf den Halbstundentakt umgestellt werden und hierfür seien sogar Investitionen in hohen zweistelligen (und dazu noch unnötigen) Millionenbeträgen erforderlich.

Es kostet keinen Fünfer

Effektiv verfügen jedoch sämtliche Gemeinden an der Tösstallinie bereits seit Jahren über den Halbstundentakt, mit eben einer einzigen Ausnahme,

nämlich der Gemeinde Fiscenthal. Die Fiscenthaler werden nun seit Jahren mit den stündlichen blödsinnigen Wendemanövern in Bauma und Wald um den ihnen unbedingt zustehenden Halbstundentakt geprellt.

Die Züge nach einer Stunde durchlaufen lassen wie eine halbe Stunde zuvor und voilà, auch die Fiscenthaler hätten von einem Tag auf den andern ebenfalls «ihren» sehnlichst gewünschten und erforderlichen Halbstundentakt. Kosten würde das auch keinen Fünfer, die paar heutigen Kreuzungen an den jeweiligen Bahnhöfen könnten weiterhin vorläufig dort stattfinden, die Bähn-

ler könnten dann danach die ihrer Meinung nach erforderlichen Sanierungen in aller Ruhe, wenn vielleicht aus finanziellen Gründen erforderlich sogar bis im Jahr 2080, vornehmen.

Führers abschätziges Äusserungen

Obschon sich die Tösstalbahn frei und ungestört zwischen den Bahnhöfen Winterthur und Rüti gewissermassen als Blinddarm bewegen kann, ist sie dennoch imstande, sich auf Ankunfts- und Abfahrtszeiten der gängigsten übrigen ÖV-Verbindungen einzustellen. In letzter Zeit hört man auch gelegentlich etwas von Regierungsrätin Rita Fuhrer

zur Initiative «Halbstundentakt für alle». Wenn sie sich jedoch nicht mit den Initianten treffen will, dann sollte sie aber auch mit abschätzigem Äusserungen zu diesem Thema etwas sparsamer umgehen.

Nun hoffe ich, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nicht nur aus dem Tösstal, sondern aus dem ganzen Kanton am 17. Mai an der Urne bekunden, dass ein Warten auf einen Halbstundentakt in den betroffenen Regionen bis 2015 beziehungsweise 2025 oder sogar bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag unzumutbar ist.

Kurt Rubli, Steg